

Haushaltsrede der SPD-Gemeinderatsfraktion

von Stadtrat Michael Zeh

am 9. November 2021

Es gilt das gesprochene Wort.

Sperrfrist: 9. November 2021, 15:30 Uhr

Chancen durch Veränderungen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen!

Wir stehen vor großen Herausforderungen für die Zukunft unserer solidarischen Gesellschaft und für das Klima. Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen. Die SPD will die Schritte für die Zukunft Karlsruhes gehen.

Der 9. November ist ein Gedenktag in Deutschland, für Umbrüche in der Geschichte.

Der 9. November 1918: Beginn der ersten Republik mit der riesigen Aufgabe der Lasten des ersten Weltkriegs durch die Reparationsforderungen und Arbeitslosigkeit.

Der 9. November 1938: Das Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung mit der folgenden Katastrophe des 2. Weltkriegs und den weltweiten Zerstörungen.

Der 9. November 1989: Der Fall der Mauer mit der anschließenden Wiedervereinigung und den Kosten der Einheit.

Da ist die Coronakrise der vergangenen beiden Jahre eine völlig neue, anders gelagerte Herausforderung. Viele Kosten und Ausgabenausfälle kamen in den Coronajahren 2020 und 2021 auf Karlsruhe zu.

Der Haushalt 2021 wurde nur aufgrund der Sondersituation Corona durch das Regierungspräsidium genehmigt. Fast alle Aufgabenbereiche waren in der einen oder anderen Weise betroffen. Höhere Kosten entstanden zuvorderst in den Gesundheitsämtern, beim Betrieb der Schulen oder bei der Digitalisierung in den Rathäusern. Zusätzliche Bedarfe traten auch in den vielen ausgelagerten Einrichtungen, den kommunalen Betrieben oder bei den freien Trägern auf. Vielen Einrichtungen und Strukturen haben wir mit städtischen Mitteln das Überleben in der Coronakrise ermöglicht, jetzt haben sie mit Veränderungen den Neustart erreicht. Wir hoffen, dass alle wieder in die Normalität zurückkommen.

Aber die Haushaltssituation ist angespannt und dieser Doppelhaushalt ist durch Sparmaßnahmen geprägt. Es konnten Kürzungen bei den freiwilligen Leistungen vermieden werden, aber auch die Sparmaßnahmen im Verwaltungsbereich treffen viele Akteure, Veranstaltungen und Einrichtungen. Auch die Sparbeiträge der Gesellschaften, die teilweise durch Eigenkapitalentnahmen erbracht werden, sind nicht auf Dauer zielführend.

Es besteht ein gewisser Grundkonsens im Gemeinderat, dass Schulmodernisierung, Ausbau der Kinderbetreuung, bezahlbares Wohnen und der Klimaschutz Ausgabenschwerpunkte sein müssen.

Jugend und Soziales

Während des letzten Jahres wurde der Ausbau der Kinderbetreuung weiter forciert, so dass die Zahl der Betreuungsplätze gesteigert wurde und diese jetzt wieder offen sind. Es gibt noch Ausbaubedarf für weitere Kindertageseinrichtungen. Die Personalsuche gestaltet sich allerdings schwierig, die SPD hält an der praxisorientierten Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher fest. Einige Stadtteile brauchen dringend neue Einrichtungen. Der gesetzliche Anspruch auf Betreuungsplätze, wohnortnah und qualitativ hochwertig, muss erfüllt werden und dahinter steht die SPD auch in schwierigen Zeiten des Haushalts. Es ist eine große Leistung, dass wir die Beiträge über Jahre hinweg konstant gehalten haben.

Der Otto-Dullenkopf-Park wird sich weiter entwickeln zu einem attraktiven Treffpunkt für Jugendliche. Durch die notwendige Verlagerung des KSC - Fanprojekts wurden die alten Bushallen neu geprüft. Sie können einfach und kreativ für das Fanprojekt und für die Bewegungsszene aktiviert werden. Eine Veränderung, bei der viele Einrichtungen gewinnen. Es hat Vorbildcharakter in Deutschland.

In der Coronazeit haben sich auch verschiedene Nachbarschaftsinitiativen entwickelt. Die Hilfen für die Nachbarschaft sind eine gute Basis für den Zusammenhalt. Die Nachbarschaftshilfe unterstützt unser Quartiersmanagement- Konzept. Wir wollen das Quartiersmanagement weiter sorgsam ausbauen und verstärken.

Gerade die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in Pflegeeinrichtungen haben unter den Besuchseinschränkungen stark gelitten. Durch die Impfungen gibt es wieder mehr Möglichkeiten sich zu begegnen. Es werden inzwischen verstärkt moderne, innovative Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren gewünscht. Auch im Alter sind veränderte Ansprüche bemerkbar. Daher müssen die Konzepte angepasst werden.

Viele Hinweise zu den Wünschen und Vorstellungen in unserer Stadt kommen vom Beirat für Menschen mit Behinderungen, dem Migrationsbeirat und dem Stadtseniorenrat. Diese Beiräte werden durch die SPD weiterhin bei ihrer wertvollen Arbeit unterstützt.

Der Karlsruher Pass und der Karlsruher Kinderpass sind eine wichtige Errungenschaft der sozialen Stadt. Das Konzept wurde bereits von vielen Umlandgemeinden übernommen.

Leider ist kostenloser ÖPNV für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahren im Rahmen des Karlsruher Passes aufgrund der Haushaltssituation derzeit nicht möglich. Aber wir als SPD verfolgen das Ziel weiter.

Alle Träger im Bereich der Jugend- und Sozialarbeit sind für die soziale Landschaft und für die praktische Arbeit in Karlsruhe durch ihre vielfältigen Erfahrungen unverzichtbar. Es ist gelungen im Bereich der freiwilligen Leistungen im Haushalt eine dynamische Erhöhung für die Gehaltssteigerungen und Mieterhöhungen aufzunehmen. Dies ist ein wichtiger Fortschritt, der den Trägern ermöglicht, ihre Arbeit erfolgreich fortzusetzen.

Migration und Integration

Auch im Bereich Migration und Integration war es schwieriger. Die Mittel für Aufgaben der Sprachförderung und Bildung blieben erhalten. Aber Videosprachkurse sind oft schwieriger als direkter Unterricht. Teilweise wurden die Mittel über den ESF, den europäischen Sozialfonds, bereitgestellt. Da diese Mittel nicht mehr zur Weiterförderung für die Projekte SCHEFF und Perspektive Now!Plus bewilligt wurde, werden wir beantragen, diese erfolgreiche Arbeit mit städtischen Mittel fortzusetzen. Wir hoffen, dass es die Gemeinderatsmehrheit ebenso für notwendig hält. Sprache zu erlernen ist der Schlüssel zur erfolgreichen Integration.

Schule

Wir wollen, dass die Schulen wieder durchgängig in Präsenz betrieben werden können. Der Präsenzunterricht ist wichtig, fürs Lernen, aber auch für das soziale Miteinander.

Die Lockdowns der Schulen und das Homeschooling haben gezeigt, dass die Schulen noch deutlichen Nachholbedarf an Digitalisierung haben und hatten, auch wenn Karlsruhe schon vor ein paar Jahren das Thema digitale Schule in Angriff nahm. Daher müssen im Schulbereich für die Digitalisierung weitere Mittel bereitgestellt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist in die Räumlichkeiten der Schulen zeitgemäß zu investieren und den Sanierungsstau abzubauen. Deshalb begrüßen wir innovative Lösungen wie „Zukunft Schule“, d.h. eine Übergangsschule, um Schulsanierungen voranzubringen.

Schwierig und eine neue Herausforderung für die kommenden Jahre wird das Recht auf Ganztagesbetreuung auch in der Schule. Alle Formen - von Ganztagschule bis Hort - sollen angeboten werden. Dazu müssen an einigen Schulen noch Räume geschaffen werden. Viel größer ist aber für die Kommune die Herausforderungen durch das zusätzliche Personal, das dafür notwendig ist. Das Konzept wurde vom Gemeinderat beschlossen, die konkreten Umsetzungsschritte müssen noch erfolgen, damit der neue Gesetzesanspruch erfüllt wird. Bereits jetzt ist der Wunsch der Eltern nach verlässlichen Betreuungsangeboten groß, der Ausbau muss kommen. Wir hoffen, dass hier die Gelder für den Ausbau und die Betreuung zur Verfügung gestellt werden nach dem Motto: Wer bestellt, bezahlt auch.

Sport

Die Sporthallensituation – insbesondere für den Schulsport – ist weiterhin angespannt. Die neue Lina-Radtke-Halle ersetzt die Schulsportkapazität derzeit teilweise für die Europahalle und bietet hoffentlich den PSK Lions einen ordentlichen Löwenkäfig. Wir haben aber weiterhin ein Defizit für den Schulsport in Oberreut, der Waldstadt oder Durlach. Hier müssen wir als Stadt vorankommen. Die Sanierung der Europahalle ist gestartet. Die Investition erlaubt nach Fertigstellung 2024 wieder größere Sportveranstaltungen.

Die Leichtathleten haben für die Übergangszeit bis die Europahalle wieder in Betrieb geht, eine temporäre Trainingsmöglichkeit mit Unterstützung durch die Stadt erhalten. Das Indoormeeting erhält im Doppelhaushalt einen Zuschuss. Geplant ist, dass das Meeting in Zukunft wieder in der Europahalle mit geringeren Aufbaukosten stattfindet. Daran erkennt die SPD-Fraktion, wie wichtig die Europahalle für den Sport in Karlsruhe ist.

Sport treiben im Freien ist in den letzten beiden Jahren für viele Menschen attraktiv geworden. Neue Trainingsmöglichkeiten sind hinzugekommen. Hier haben wir erfreulicherweise bereits viel getan und werden hoffentlich weiterhin die Mittel dafür haben. In diesem Zusammenhang spielt auch die neue Trendsportart Calisthenics eine besondere Rolle, es entstanden Anlagen an vielen Orten in Karlsruhe. Im Winterhalbjahr sind diese nur begrenzt nutzbar; wir stellen deshalb den Antrag, die Anlage in der Südstadt zu beleuchten, um damit Erfahrungen über die Nutzung in der dunklen Jahreszeit zu gewinnen.

Die Verlagerungsprojekte im Sport, bei den Fußballvereinen in Rüppurr und den Cougars in der Nordstadt, binden viele Ressourcen, nichtsdestotrotz ist es von größter Wichtigkeit, dass hier mit aller Kraft vorangegangen wird.

Die ersten Teile des neuen Wildparkstadions werden von den Besuchern und Fans gut aufgenommen. Der Neubau wird uns den Doppelhaushalt weiter begleiten, die Bauverzögerung wird auch zu höheren Kosten führen. Wir wünschen dem KSC weiterhin viel Erfolg und eine bessere wirtschaftliche Situation.

Die Bäder sind aus unserer Stadt nicht wegzudenken. Sie dienen der Daseinsfürsorge und bieten vielen Menschen im Sommer Aufenthaltsqualität und Urlaubersatz an. Diese dürfen natürlich nicht vernachlässigt werden, deshalb unterstützt meine Fraktion die Instandhaltung wo möglich. Für die Finanzierung des Ersatzbaus Hallenbad Neureut müssen neue Wege gedacht werden.

Kultur

Sport und Kultur verbindet das Ehrenamt. Ohne Ehrenamt wären viele der Aktivitäten in diesem Bereich nicht möglich.

Die Kultur hat es während des Lockdowns besonders hart getroffen, keine Veranstaltung in den Theatern und Kultureinrichtungen konnte stattfinden. Auch hier haben wir mit dem Corona-Fonds Mittel bereitgestellt. Nun startet die Kulturszene neu, keine Einrichtung musste aufgeben. Die neuen Formate wie Livestream haben auch neue Chancen eröffnet, gerade für Menschen die nicht mobil sind. Auch die Kultur vor Ort hat sich neu erfunden.

Die größte Veränderung ist der beschlossene Umbau des Staatstheaters. Der erste Bauabschnitt ist im Haushalt vorhanden. Dieses neue Projekt wird uns die nächsten Jahre beschäftigen. Wir als SPD-Fraktion stehen hinter diesem Projekt, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, der Brandschutz und die Barrierefreiheit sind positive Veränderungen im neuen Gebäude.

Ohne einen Baukostenzuschuss der Stadt wäre auch die neue Stätte im ehemaligen Kino am Passagehof für die Kinemathek und den Jazzclub nicht möglich. Wie bei Altbauten oft üblich, sieht man erst, wenn die Arbeiten begonnen haben, was wirklich noch alles notwendig ist. Wir hoffen, dass mit der Erhöhung des Zuschusses einer baldigen Fertigstellung nichts im Wege steht.

Veränderung wird es bei unserem Aushängeschild „Das Fest“ und anderen Veranstaltungen geben müssen. Es wird immer schwerer, Großveranstaltungen im Voraus zu planen. Kontrollen beim Einlass, weiträumige Umzäunung bedeuten Mehrarbeit und Mehraufwand. Hier muss nach akzeptablen Lösungen gesucht werden.

Positiv die Chancen genutzt hat „P8 Panorama eV“. Durch die Bebauung in der Nordstadt musste der Verein ein neues Domizil suchen und hat es in der Schauenburgstraße gefunden. Das Gebäude bietet Platz für mehr kulturelle Aktivitäten. Der Neuanfang wird von der SPD Fraktion unterstützt.

Positiv ist auch, dass der Kulturausschuss rechtzeitig über die geplanten Sparmaßnahmen informiert wurde. Es ist nirgends einfach, auf gewohnte Gelder zu verzichten. Die SPD ist aber nicht bereit bei den Fastnachtsumzügen zu sparen. Wir stellen den Antrag, auf die Streichung von 50 000 € zu verzichten.

Schwierig ist die Situation weiterhin für die Majolika. Hier müssen die Veränderungen noch ausgearbeitet werden. Als SPD hoffen wir, dass dies gelingen wird.

Wohnen

Viele preiswerte Mietwohnungen werden von der Volkswohnung und anderen Wohnungsgenossenschaften zur Verfügung gestellt. Bei Neubauten sind aber auch hier die Baukosten zu beachten, preiswert zu bauen ist nicht einfach. Die Volkswohnung muss einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, indem Häuser saniert werden und erneuerbare Energien eingesetzt werden. Hier kommen erhebliche Ausgaben auf die Gesellschaft zu. Gewinnentnahme bei der Gesellschaft ist nach Ansicht der SPD nicht der richtige Weg.

Ein Karlsruher Weg zur Beschaffung von Wohnraum für sozial Benachteiligte ist die Wohnraumakquise. Dieses Modell ist Vorbild auch für andere Städte und muss daher fortgesetzt

werden. Insgesamt muss aber weithin mehr sozialer Wohnungsbau in Karlsruhe stattfinden. Die Volkswohnung und andere Genossenschaften sind hier Vorbild. Bei Neubauten im Innenbereich wird bei jedem Bauvorhaben durch das Karlsruher Innenentwicklungskonzept (KAI) automatisch auch neuer sozialer Wohnraum geschaffen

Verkehr

Karlsruhe erlebt ab dem 12. Dezember mit dem Fahrplanwechsel einen großen Umbruch. Erstmals seit über 130 Jahren fährt in der Kaiserstraße keine Straßenbahn mehr: Die Straße gehört den Fußgängern. Leider hat der ÖPNV in den Coronazeiten Fahrgäste verloren. Diese müssen durch attraktive Angebote zurückgewonnen werden. Der ÖPNV muss eine schnelle, bequeme und günstige Alternative zum Auto werden. Das Land will die Zahl der ÖPNV - Nutzer verdoppeln. Nur so kann die Verkehrswende gelingen. Allerdings sind hier auch vom Land weitere Maßnahmen erforderlich, die Finanzierung weist strukturelle Defizite auf. Hier muss von Landeseite etwas getan werden. Dies ist auch für das Erreichen der Klimaziele notwendig.

Das Rad hat in der Coronazeit weiter an Bedeutung in Karlsruhe gewonnen. Statt temporärer Pop-up Radwege setzen wir auf den weiteren Ausbau der Radinfrastruktur. Das neue Bypadverfahren zeigt Ziele für Karlsruhe für bessere Bedingungen für Fußgänger und Radler auf. Dazu gehören beispielsweise Radwege, Aufstellflächen an Ampeln und Abstellanlagen. Karlsruhe soll Fahrradhauptstadt in Deutschland bleiben. Auch schnelle Angebote von Radwegen in die Region sollen die Attraktivität erhöhen. Konflikte in den Wohngebieten müssen für alle verträglich gelöst werden.

Die Kriegsstraße hat ihre trennende Wirkung durch die Reduktion des oberirdischen Autoverkehrs verloren. Die Vision der „autogerechten Stadt Karlsruhe“ ist beendet. Mehr Bäume auf der Kriegsstraße zeigen auch den Trend zu mehr innerstädtischem Grün – angefangen bereits bei den Straßenumgestaltungen in den citynahen Stadtteilen. Diesen Schritt - in Richtung mehr Aufenthaltsqualität - will die SPD weitergehen. Entsiegelung von Flächen, mehr grüne Oasen, mehr kühlende Wasserflächen sind Maßnahmen in Richtung Klimaanpassung, die wir angehen müssen.

Grün und Klima

Durch die Veränderungen im Freizeitverhalten werden immer mehr unserer Grünanlagen von den Karlsruherinnen und Karlsruhern zum Aufenthalt, zum Picknicken oder zum Sport treiben genutzt. Man hält sich lieber im Freien auf statt in geschlossenen Räumen. Das Gartenbauamt muss deutlich mehr pflegen und reinigen, dazu kommen noch die Mehraufwendungen für naturnahe Gestaltung der Flächen.

Gebäudesanierungen sind aus verschiedenen Gründen notwendig: Brandschutz, Barrierefreiheit, Digitale Gebäudeausstattung, Energieeinsparung, Klimaschutz. Die große Anzahl der Gebäude – beispielsweise Schulen und Verwaltungsgebäude - macht dies zur Daueraufgabe. In diesem Haushalt wird das technische Rathaus und die Walter - Eucken - Schule mit Millionenbeträgen saniert, wie vorher beispielsweise die Heinrich-Hertz-Schule. Aber das Tempo müssen wir steigern, da insbesondere die Gebäude aus den 60er und 70er Jahren nun nach gut 50 Jahren großen Sanierungsbedarf haben. Wir würden als SPD Fraktion gerne mehr Gebäude erneuern, doch die Finanzsituation zwingt uns dazu, Schwerpunkte zu setzen. Mit Finanzen allein wäre es auch nicht getan, man braucht für Modernisierungen auch Personal und Baufirmen.

Für den Klimaschutz insgesamt werden aber deutlich mehr Mittel im Haushalt bereitgestellt. 2023 summiert es sich auf über 34 Millionen Euro. Die Mittel sind die Arbeitsfelder, die im Klimaschutzkonzept 2030 aufgeführt sind. Wir wollen diesen gemeinsam beschlossenen Weg weitergehen. Zum Erreichen des 1,5 Grad Ziels – hinter dem die SPD steht – ist jedermann aufgefordert – in Privathäusern Photovoltaikanlagen zu installieren oder die Dämmung zu verbessern, zu Fuß zu gehen oder mit dem Rad zu fahren statt mit dem Auto. Jeder kann seinen Beitrag für das Klima leisten.

Auch im Zoo besteht Sanierungsbedarf bei den Gebäuden. Es wurde nun eine große Luchsanlage eingeweiht; die Afrikasavanne steht im Moment zur Sanierung an. Das Giraffenhaus wird den neuen Bedingungen angepasst, insgesamt steht den Zebras und Giraffen eine größere, gemeinsame Außenanlage zur Verfügung – eine positive Veränderung. Dringend notwendig wäre auch eine Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Schimpansen.

Gesundheit und Klinikum

Das Städtische Klinikum spielt in der Pandemie weiterhin eine wichtige Rolle. Aufgrund der Verschiebung des eigentlichen operativen Geschäftes, erschwert sich die wirtschaftliche Situation. Und das Personal verdient höhere Gehälter.

Die medizinische Versorgung findet im März eingeweihten Haus M statt. Durch den Umzug der einzelnen Klinikbereiche ins Haus M stehen etliche ältere Klinikgebäude leer. Jetzt braucht es eine Gesamtstrategie und Konzeption des Altbestandes, damit das Klinikum für die medizinischen Aufgaben der Zukunft ausgerüstet ist. Die Stadt als Gesellschafter steht in der Pflicht bei den finanziellen Herausforderungen zu helfen.

Wirtschaftsförderung

Die Stärke Karlsruhes ist auch durch die starke Hochschullandschaft geprägt. Zahlreiche Firmengründungen haben ihren Ursprung in Ideen und Ausgründungen aus diesem Bereich. Karlsruhe fördert dies über viele Gründerzentren, so bleibt Karlsruhe eine junge dynamische Stadt mit vielen IT- Unternehmen. Die Förderung von Start-Ups in diesen Bereichen ist vorbildlich. Notwendig wäre noch eine Einrichtung für Handwerksgründungen. Vielleicht wird diese in den kommenden Jahren im Bereich von Grünwinkel möglich. Ein Problem bei der wirtschaftlichen Entwicklung sind die wenigen vorhandenen, freien nutzbaren Flächen. Daher ist eine gezielte Flächenentwicklung weiterhin dringend notwendig. In den vergangenen Jahren wurden strategische Flächen wieder erworben. Nur so kann eine Abwanderung von Firmen vermieden werden,

Zur Wirtschaftsförderung gehört auch die Aufgabe des Citymanagements. Wir sehen die Veränderung im Bereich der Innenstadt. Daher bleibt eine lebendige Innenstadt zentrale Aufgabe für die kommenden Jahre. Leerstände müssen vermieden werden. Ein Mix an Pflege des Bestands, Neuansiedlung, Ergänzung durch Kultur und Beratung sowie eine neue Aufenthaltsqualität macht Karlsruhe weiterhin zum attraktiven Mittelpunkt der Region.

Die Nahversorgung konnte in vielen Stadtteilen in den letzten Jahren wieder deutlich verbessert werden. Kurze Wege zum Einkaufen sind möglich.

Teil des sommerlichen Aufenthalts in der City sind auch die Schlosslichtspiele. Nachdem über das Marketing der Kasig die Unterstützung nicht mehr möglich ist, werden wir es als Stadt verstärkt unterstützen müssen. Digitale Kultur ist vielfältig und in Karlsruhe zuhause.

Stadt

Der direkte Kontakt in Bürgerversammlungen, egal ob Stadtteilfragen oder Planungsfragen, bietet mehr Information und Transparenz als einfache Erläuterungen im Amtsblatt. Der Austausch über die Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürgern bringt mehr Information. Daher wollen wir wieder mehr Präsenzveranstaltungen zur Kommunikation mit der Bevölkerung. Auch die Jugendkonferenz bietet viele Anregungen für die Stadt. Die Erwartung – gerade bei Jugendlichen – ist natürlich, dass die Probleme schnell gelöst werden und Anregungen auch bald umgesetzt werden.

Die städtischen Mitarbeiter müssen auch bei der weiteren Digitalisierung der Verwaltung mitgenommen werden. Sie sind die Experten der Verwaltungsabläufe und sie wissen, wo es besser gemacht werden kann. Sie müssen auch mehr Möglichkeiten der Mitwirkung bekommen, Hierarchien sollen flacher werden. Gerade auch bei der Ausstattung für das Homeoffice ist ihre Erfahrung gefragt. Ebenso ist der Gesamtpersonalrat für die richtige Erledigung der Aufgaben und die Aufgabenkritik stärker einzubinden. Denn durch Veränderungen der Aufgaben verändern sich auch die Arbeitsplätze.

Wichtig sind der SPD alle städtischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen– sie wirken für die Bürgerschaft in vielen Bereichen. Sie haben sichere Arbeitsplätze, aber auch sie brauchen Wertschätzung. Hier bietet sich das Jobticket an, dass sie umweltfreundlich zu ihrem Arbeitsplatz kommen können. Eine Ausweitung wäre ein gutes Zeichen, auch für den Klimaschutz.

Gelitten unter Corona hat auch die internationale Zusammenarbeit, wie beispielsweise die Kontakte zu unseren Partnerstädten. Internationale Kontakte tragen zum Verständnis der Situation der anderen Länder bei, somit auch zum Frieden. Hier hoffen wir insbesondere, die Kontakte zu Nancy wiederzubeleben.

Finanzen

Steuern und Gebühren sind notwendig für die vielen Aufgaben, die eine Stadt leisten muss.

Wie vorgestellt sind die Erwartungen an Kinderbetreuung, Schulen, Stadtbild, Grünflächen oder preiswertes Wohnen von den Bürgerinnen und Bürgern vorhanden – dieses kostet aber Geld.

Das Ergebnis in beiden Haushaltsjahren ist negativ in zweistelliger Millionenhöhe.

Für die vielen Aufgaben sind daher Steuer- und Gebührenerhöhungen in diesem Haushalt vorgesehen. Erhöhungen von Abgaben und Gebühren fallen uns nicht leicht. Aber es müssen die Einnahmen erhöht werden. Wir als SPD stellen uns den Herausforderungen und werden die maßvollen Erhöhungen für die Haushaltsstabilisierung mittragen.

Aber auch viele Ausgabenwünsche können nicht erfüllt werden. Die freiwilligen Leistungen bleiben ohne Kürzungen erhalten. Das ist ein Kraftakt. Aber auch die Träger haben mit Kostensteigerung jedes Jahr zu kämpfen, dies ist für alle eine große Herausforderung.

Die SPD will aber einen Haushalt, der vom Gemeinderat bestimmt ist und nicht vom Regierungspräsidium. Wir hoffen, dass sich die Haushaltssituation in dieser Zeit verbessert und die Schulden nicht so stark ansteigen wie prognostiziert. Not macht erfinderisch – dass hoffen wir auch bei der Stadt, denn es kommen in den nächsten Jahren sicher noch neue, nicht geplante Herausforderungen auf uns zu.

Wir haben große Hoffnung, dass Karlsruhe gestärkt wird in den kommenden Jahren durch innovative Ideen für Soziales, Digitales und Nachhaltigkeit.

Die SPD Fraktion bedankt sich bei den vielen Karlsruher Institutionen, Initiativen, Vereinen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihre Anregungen die Arbeit der SPD unterstützen.

Vielen Dank an alle, die für die Erstellung des Haushaltsplans mitwirkten, was gerade bei den Einsparungen im Haushalt eine schwierige, verantwortungsvolle Aufgabe ist.

Wir unterstützen Sie, Herr Oberbürgermeister, einen Haushalt zu verabschieden, der die Aufgaben der Zukunft engagiert angeht und die rechtlichen Rahmenbedingungen für Gemeinden einhält.